

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 66.

Donnerstag den 5. April.

1894.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Zukunft des Liberalismus.

Ueber die von dem Liberalen Wahlverein zu Sonnabend Abend im großen Saale der neuen Börse zu Breslau berufene öffentliche Versammlung, in der die Abg. Dr. Barth und Richter sprachen, liegt ein ausführlicher Bericht der „Presse“ vor. „Abg. Barth ging von der Thatsache aus, der Erfolg der Handelsvertragspolitik des Grafen Caprivi einerseits und das Scheitern des Jährlings Volkschulgesetzes andererseits hätten den Beweis geliefert, daß es auch außerhalb der organisierten liberalen Parteien noch viel unorganisierten Liberalismus in Deutschland geben zu organisieren und fruchtbar zu machen die eigentliche Aufgabe sei. Liberalismus sei gleichbedeutend mit Fortschritt. Ein wirklicher Liberalismus, welcher Fühlung behalte mit der ganzen Entwicklung des Volkes, müsse auch in Bezug auf sein Programm Klarheit besitzen und die immer neu auftretenden Fragen in einer dem Liberalismus entsprechenden Weise ansprechen. In erster Linie müsse der Liberalismus darauf dringen, daß den Bildungsanstalten des Volkes jede Förderung zu Theil werde. Ein Volk aber, welches vorgebildet sei zur Benutzung der individuellen Freiheit, sollte möglichst wenig behindert werden, auch in späteren Leben alle seine Kräfte zu beschütten. Der Liberalismus müsse deshalb auch fordern, daß die Gewerbe, Verkehr, Veramalmungs- und Pressefreiheit vorhanden sei. Der Liberalismus habe aber nicht nur die Hindernisse hinwegzuräumen, welche die Natur den Menschen entgegensetze. Deshalb seien die Liberalen auch Freunde und Förderer der Entwicklung des Verkehrs innerhalb eines Landes. Volksschule und Transportwesen seien die zwei Angelpunkte, auf die besonders das Augenmerk zu richten sei. So lange noch ein Sinn für Fortschritt bestände, so lange werde der Liberalismus in der Politik eine Bedeutung haben. Der Liberalismus aber, der etwas bedeuten solle, verlange Parteien, die größer, mächtiger, angesehener seien, als unsere heutigen liberalen Parteien. Es genüge nicht, in Versammlungen das Programm zum so und so vielen Male zu entrollen oder gegen diese oder jene Steuer zu polemisieren, sondern wir müßten den Liberalismus in weiten Kreisen lebendig machen. Und dazu gehöre, daß man mit einer gewissen Toleranz gegen andere Parteien aufträte und diesen gegenüber nur auf die Hauptpunkte des Liberalismus Gewicht lege. Wenn es nicht gelinge, eine Concentration des Liberalismus einzutreten zu lassen und die verschiedenen Kräfte zu sammeln, sondern durch Intoleranz noch mehr Parteien herbeigerufen würden, dann würden wir vollständig darauf verzichten müssen, eine große liberale Partei zu schaffen, welche die Regierung zwingt, liberale Politik zu treiben. Abg. Richter begann seinen Vortrag mit einer Reihe politischer Ausführungen gegenüber den Vorwürfen, welche in der Sozialpresse gegen die Bestrebungen und das Verhalten seiner Gesinnungsgenossen erhoben worden sind und fuhr dann fort: „Die Aufgabe, welche der Liberalismus heute habe, müßte auch den hartgesottensten Demokraten veranlassen, zu fragen, ob es richtig sei, daß er diejenigen, deren Säfte er haben müsse, so herunterreize. Noch niemals sei für jeden liberalen Mann so viel Veranlassung gewesen, dafür zu sorgen, daß die liberalen Parteien geschlossen auftraten. Sehr man kann die Gefahr nicht, die jeden Tag mehr und mehr vor Augen tritt? Wisse man denn nichts vom Bunde der Landwirthe und seinen Agitationen,

die fortgesetzt auch in Berlin des Einbruchs nicht versehen würden? Siehe nicht die trassierte Interessenpolitik in Aussicht? Dem gegenüber sei es ein politisches Verbrechen, wenn diejenigen, welche vereinigt gehen sollten, sich gegenseitig zerstückeln und schlechte Wege übereinander machten. Ueberlasse man dies doch den Antisemiten! (Wahol) Auf dem Gebiete der protestantischen Kirche sei eine Bewegung (Agende), deren Ausgang noch gar nicht abzusehen sei. Es sei traurig, daß die große Zahl der Protestanten sich um diese Dinge nicht kümmere. Alle liberalen Parteien würden gegen den Agenden-Antwurf, welcher den Bekenntniszwang bringt, auftrreten. Sie würden aber unterliegen, weil das Volk sich nicht darum kümmere und an den hohen geistlichen und säkularen Vätern achlos vorübergehe. Weil wir eine geschlossene Reihe brauchen, darum müssen wir uns einen. Wir müssen hervorheben, was uns eint und nicht, was uns trennt. Wir wollen für die viele Nachrede und den Spott keine andere Genugthuung, als noch den Tag erleben, wo auch über dem geeinten Deutschland die Sonne der Freiheit und der Gewissensfreiheit aufgehen wird. Dem vereinigten Liberalismus gebührt die Zukunft.“

## Politische Uebersicht.

Die allgemeine politische Lage zeigt, wie auch die „Kreuzzeitg.“ gegeben muß, eine Abnahme der internationalen Spannung. Die „Kreuzzeitg.“ sucht die Ursache hierfür nicht in der handelspolitischen Annäherung Russlands an den Dreibund, sondern in der Berührung des Jares über die Ausdringlichkeit der französischen Politik, wie sie zumal nach der letzten Kopenhagener Enthaltungen hervortrat — die den Jaren lebhaft an die Spitze von den gefächsten bulgarischen Dokumenten vermerkt haben mögen — und an die wahrhaft erschreckende Zunahme des anarchischen Treibens auf französischem Boden. Den inneren russischen Verhältnissen aber ist die andere Erwägung einzuwerfen, daß die russische Landwirtschaft, wenn ihr nicht ein großes Absatzgebiet unter günstigeren Bedingungen als bisher gewonnen wurde, vor dem Zusammenbruch stand. Frankreich konnte und wollte diesen Markt nicht bieten, so blieb eben nur Deutschland.

**Oesterreich-Ungarn.** In Krakau sind erhebliche Kundgebungen während der Kosciuszko-Feier vorgekommen. Aus Anlaß derselben durchzogen gestern verärrte Militärparaden die Straßen. Es wurden 22 Personen verhaftet.

**Italien.** Die Deputirtenkammer trat am Montag wieder zu einer Sitzung zusammen. Der Präsident widmete Kossuth einen Nachruf und erhielt die Genehmigung, den Hinterbliebenen desselben das Beileid der Kammer auszusprechen. Ministerpräsident Crispi legte einen Gespenwurf, betreffend mehrfache Abänderungen der Besetze über die politischen und Municipalwahlgesetze, sowie einen Gespenwurf über Explosivstoffe vor.

**Frankreich.** In Frankreich beginnt man mehr und mehr aufmerksam zu werden auf die handelspolitische Annäherung Russlands an den Dreibund. So stellt das „Journal des Debats“ in einem halbamtlichen Artikel anläßlich des Abschlusses des russisch-österreichischen Handelsabkommens die fortgesetzte Annäherung Russlands an den Dreibund sowie die Erhaltung der russisch-französischen Freundschaft fest. Das Blatt macht hierfür die Schutzpolitik der Kammer verantwortlich. — Wegen der Pariser Bombenattentats im Café Terminus und gegen die Bergwerksgesellschaft von Carmaux ist die Voruntersuchung gegen Harry jetzt abgeschlossen. Donnerstag entscheidet das Gericht über die Erhebung der Anklage, weshalb man den Prozeßschluß für die zweite Hälfte des April erwartet. Der Untersuchungsrichter verweigerte die Erlaubnis zur Vernehmung Bauwels, dessen Leide immer noch im Kabinraum der Morgue aufbewahrt wird. Man hofft

immer noch das Domizil Bauwels zu entdecken und will seinen Leichnam durch seine Nachbarn reognoszieren lassen.

**England.** Im Unterhause beantragte der Secretär für Schottland, Sir G. Trevelyan, die Ernennung eines großen, aus sämtlichen Abgeordneten Schottlands und fünfzehn anderen Abgeordneten bestehenden Ausschusses, dem alle Schottland ausschließlich betreffenden Vorlagen zur Spezialdebatte überwiesen werden sollen. Dalsour bekämpfte diesen Antrag, der die Gedränge des Unterhauses umhänge und das Nationalitätsprinzip in die Zusammenfassung der großen Ausschüsse einführe.

**Dänemark.** Hier haben jetzt 15 der gemäßigten Linken angehörige Abgeordnete, welche gegen die politische Vereinarung gestimmt hatten, eine neue Fraktion gebildet und sind damit aus der Partei der gemäßigten Linken thatsächlich ausgeschieden. — Ein näherer Blick auf die jetzt bekannten Hauptpunkte des politischen Ausgleichs besagt, daß der Ausgleich fast durchweg in Zugeständnissen an die Regierung besteht. Die Linke hat eine Reihe von Bewilligungen ausgeprochen, darunter besonders auch die Befestigung von Kopenhagen, die Besetzung verschiedener durch provisorische Classen ernannter Beamten, die Anschaffung von Patronen mit rauchlosem Pulver und Anfertigung von neuen Gewehren, während die Zugeständnisse der Regierung außer dem gemeldeten Abstrich im Artilleriewesen sich auf Aufhebung des Genarmee-corps und die Streichung einiger Bewilligungen für Futtermaterial beschränken.

**Schweden.** Das norwegische Storting verwarf den Antrag des Abgeordneten Rinde von der radikalen Linken, die Apanage des Königs auf 100 000 Kronen herabzusetzen, nahm dagegen den Antrag an, die Apanage des Kronprinzen auszusparen, bis ein Demonteur der ihm beigegebenen Ausrüstung von einem bewaffneten Unfall in Norwegen vorliege. — Die Regierung brachte eine Vorlage ein, betreffend die Aufnahme einer neuen Staatsanleihe im Gesamtbetrage von 24 834 000 Kronen, wovon zu Eisenbahnanlagen 11 134 000 Kronen und für die Conversion der Staatsanleihe von 1880 10 200 000 Kronen verwendet werden sollen.

**Serbien.** Die Ministerkrise, welche schon seit Wochen erwartet wurde, ist am Montag zum Ausbruch gekommen. In Folge der aus politischen Motiven eingetretenen Demission des Finanzministers Malinowski trat Montag Mittag eine Ministerkrise ein, welche mit dem Rücktritt des Cabinets Simitsch abschloß. Mit der Bildung des neuen Cabinets ist der bisherige Minister des Innern, Nikolajewitsch, beurlaubt worden. Das Cabinet ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Nikolajewitsch, Reichsminister und Innerer, der bisherige Handelsminister Logjanitsch, Neufreier, der bisherige Justizminister Gorgjewitsch, Unterrichtsminister, Bulascin Petrowitsch, Finanzen, der bisherige Sectionschef im Handelsministerium Jovanowitsch, Handel, der Rath am Kassationsgericht Andonowitsch, Justiz. Der Außenminister Jorawitsch, sowie der Kriegsminister General Paulowitsch behalten ihre bisherigen Portefeuilles bei. Simitsch und die anderen auscheidenden Minister sind vorläufig zur Disposition gestellt worden. Die politische Richtung des neuen Cabinets bleibt in allen inneren und äußeren Fragen unverändert dieselbe, welche das Programm des Cabinets Simitsch enthielt.

**Mexiko.** Der Congress ist mit einerbotschaft des Präsidenten eröffnet worden, die besagt, daß das Ergebnis der neueren Steuern und Ersparnisse den Voraussetzungen der Regierung entspricht und daß ohne die inzwischen eingetretene Verschlechterung des Wechselkurses und die daraus resultierenden Mindereinnahmen aus Einfuhrzöllen das Gleichgewicht im Budget für 1894/95 hergestellt wäre. Diese durch die Münzpolitik verschlechterten Linder und deren Haltung in der Erbsfrage hervorgerufenen Störungen haben die Verordnungen der Regierung alterirt und zwingen dieselbe im Interesse

des Landes zur Auffassung neuer Lösungen. In dem die Regierung sich dieser Aufgaben unterziehe, sei sie entschlossen, den Credit und die Ehre des Landes zu wahren, wie sie sich bemüht sei, unmittelbar nach Beendigung des Budgets den Steuergebern und Staatsbeamten neue Dofire nicht aufzulegen zu können. — Wie die Regierung dieses vereinigen will, bleibt ihr Geheimnis.

### Deutschland.

Berlin, 4. April. Wie aus Abbazia gemeldet wird, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin gestern Mittag mit Gefolge auf der Post „Griehabel“ nach der Insel Obersee, um daselbst auf Oeier zu jagen. Die älteren drei kaiserlichen Prinzen fuhren mittels Localdampfers nach Fiume. Das Wetter ist prächtig. — Der Kaiser arbeitete Montag Nachmittag und gestern Vormittag in Abbazia mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes sowie des Glöckner, Grafen von Guleburg. — Das Postbureau läßt sich aus Rom melden. Dort verläßt Kaiser Wilhelm und Gemahlin würden zu ihrem zehnjährigen Aufenthalt in Venedig eintreffen. Man glaubt, daß sich das italienische Königspaar in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi nach Venedig zur Begrüßung begeben werden. Wie es heißt, werden im Palazzo Reale bereit die Appartements zum Empfang des deutschen Kaiserpaars vorbereitet.

— (Ueber die Staatsministerial-Sitzung), in welcher unter Anwesenheit des Reichssecretärs die Reichssteuerentwürfe Gegenstand der Beratung waren, begangen wir im „Hamb. Corr.“ sehr gewundene offiziöse Erklärungen. Neuestensfalls habe es sich wohl um Vorschläge gehandelt, die durch Mitglieder der Steuercommission in dieser gemacht werden sollen. Nach anderweitigen Angaben wäre über eine Novelle zum Branntweinsteuergesetz verhandelt worden. Ob eine solche vorgelegt werden soll und wann dies zu geschehen hat, ist bekanntlich Gegenstand der Discussion in den letzten Tagen gewesen. Vielleicht erfährt man demnächst etwas Näheres darüber, wenn Abg. v. Karboff (?) seine Ankündigung, nach Othra die „Bevollmächtigung der Liebesgabe für die Branntweinrentner“ zu beantragen, zur Ausführung bringt. — An Vorschlägen für Abänderung des Branntweinsteuergesetzes sei in den letzten Monaten kein Mangel gewesen. Wenn, wie die „Kreuz-Zeitung“ andeutet, es sich bei der Miquel'schen Novelle nur um eine Förderung des Exports handelt, so könnte man an die von dem Verein der Spiritusfabrikanten erhobene dringende Forderung der Gewährung einer „Schwundvergütung“, d. h. an die Gewährung einer Ausfuhrvergütung unter diesem Titel denken.“ Nach der „Nat.-Lib. Corr.“ verlaute von abgeordneten Vorschlägen der Regierung zu den Steuergebern. Es wäre vielleicht nicht ausgeschlossen, daß nur eine Vertagung, im Schluß der Session bis zum Herbst stattfinden. Ferner wird „aus parlamentarischen Kreisen“ der „Nat.-Lib. Corr.“ geschrieben, die Gegner der Regierung würden sich lächeln in der Erwartung eines ausbrechenden Berichtes der Regierung auf ihre über die Erhöhung der Vorsteuer hinausgehenden Pläne. „Die verbotenen Regierungen denken nicht an einen solchen Bericht, vielmehr wird in ihren Kreisen auf das Bestimmteste erklärt, daß selbst eine ausbrechende Abänderung der Tabakfabriksteuer und des Finanzreformplans die Wiederbringung derselben in der kommenden Session nicht verhindern würde.“ In Bezug auf die nächsten Wochen der Session könne man sich bis auf weitere nur an die wiederholt abgegebene stielliche Erklärung halten, daß die verbotenen Regierungen auf der Durchberathung ihrer auf die Finanzreform bezüglichen Vorlagen bestanden. Die „Nat.-Lib. Corr.“ speculirt weiterhin auf eine Spaltung der Centrumspartei, indem sie hofft, daß Abg. Lieber mit einem Theil des Centrumsdem Reichstages zu Liebe den in erster Linie von diesem vertretenen Reichsfinanzreformplan unterstützen werde.

— (Zur Miquel'schen Finanzreform.) Sparfamkeit, so schreibt der „Westf. Merk.“ in einer Kritik der Miquel'schen Finanzreform, kann unter dem jetzigen System der Ueberweisungen und Materialbeiträge besser geübt werden, als wenn die „Reform“ mit ihren 40 Millionen Steuern auf Vorrat, mit ihren Referendos und ihren Steuerzuschlägen vom gefährlichen Beharrungsvermögen neue Verbindungen zur Ueppigkeit schaffe. Der Reichstag hat dieses Jahr schon einen recht respectablen Anlauf mit der Sparfamkeit gemacht. — „Das Geld ist ja da“, soll man laut Herrn Miquel bisher in der Regierungskreisen gesagt haben. Augenblicklich ist aber kein überflüssiges Geld da, und das ist die beste Vorbedingung der Sparfamkeit. Würde aber das „Reform“-Werk mit seinem Zubehör durchgehen, kann wäre freilich wieder der verhängnisvolle Spruch

am Plage: „Geld ist ja da“. Also ersparen wir uns die 40 Millionen und den politisch wie wirtschaftlich höchst gefährlichen Wank unseres Verfassungsbrechers! — Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Wasser mann für Mannheim hat in einer in Schwetzingen stattgefundenen Versammlung erklärt, daß eine Erhöhung des Tabakzolls durch den Reichstag in gegenwärtiger Session sicher sei. — Hieru bemerkt die „F. Ztg.“: Was berechtigt Herrn Wasser mann zu dieser Annahme? Eine Erhöhung des Tabakzolls ohne Erhöhung der Tabaksteuer würde keinerlei Nebenwirkungen, sondern Mindereinnahmen für den Reichsfiskus zur Folge haben und eine Vertheuerung des Tabaks herbeiführen lediglich zu Gunsten der Tabakbauern.

— (Zum polnischen Sprachunterricht.) Der „Pos.“ geht aus nächststens eine Zuschrift zu, in der der Erlass des Cultusministers als eine verhängliche Maßregel anerkannt wird; aber die Befürzung anderer Lehrgegenstände zu Wünschen des polnischen Unterrichts ist nicht zu billigen. Alle Lehrgegenstände, auch Schreiben, daß sich in erster Linie die Befürzung gefallen lassen soll, dienen zur Förderung der deutschen Sprache. Es sei darum wünschenswerth, den polnischen Schülern der Mittelsstufe die ein oder zwei Stunden für den polnischen Unterricht mehr auszubilden. Man könnte sich mit der Concession des Ministers wohl einverstanden erklären, wenn man sich nicht überzeugt halten möchte, daß die Polen nicht damit zufrieden sein würden. Das Ende vom Liede werde sein, daß man für alle Kinder polnischer Junge unentgeltlichen Sprachunterricht verlange, und darum von neuem agitire. Unter der fortwährenden Demurrirung aber leide die Schule. — Der „Sontag Welt“ schreibt, der Erlass sei ein neuer Beweis dafür, daß die Regierung den Polen keine wahren Concessionen gewähre; die natürliche Folge davon werde sein, daß die Polen, indem sie nicht auf den Erfolg von zwei Unterrichtsstunden vertrauen, ihre Kinder lehren werden, polnisch zu fühlen und zu denken, indem sie denselben zu Hause polnischen Sprachunterricht geben werden.

— (Eins bemerkenswerthe Entscheidung gegen die Militärverwaltung) hat kürzlich das Oberlandesgericht in Braunschwelzig gefällt. Die Wohnobner der in den letzten Jahren in der Nähe der dortigen Infanteriekaserne entstandenen neuen Straßen werden durch das Schießen auf dem Kasernenhofe sehr stark belästigt, auch hat sich einmal ein Gefäß von dort verirrt. Auf einen gegen den Anwohner gegen den Militärfiskus eingeleiteten Prozeß erklärte sich die Civilkammer des Landgerichts für incompetent. Auf Berufung hat das Oberlandesgericht Braunschwelzig die Competenz des Civilgerichts festgestellt. In der Entscheidung des Oberlandesgerichts heißt es u. a.: „Die Militärverwaltung nimmt keine Sonderstellung ein, auch sie hat bei ihrer Amtsbefugnis vor Verletzung von Privatrechten sich zu hüten.“ Nachdem dies näher dargelegt ist, wird ausgeführt, daß hier auch nicht die braunschweigische gesetzliche Bestimmung über die Inanspruchnahme von Privatvermögen für wesentliche Staatsbedürfnisse in Anwendung kommen könne, und dann heißt es: „Ob die von der Militärbehörde ungenügend angenommene Genehmigung zur Errichtung der Schießstände seitens herzoglicher Polizeidirection wirklich ertheilt ist — es wurde dies im Prozeße behauptet, konnte aber nicht festgestellt werden — kann dahingestellt bleiben. Diese Thatfache vermindert einen Eingriff in das Eigentum der Kläger nicht zu bedeuten.“ Die Behauptung der Kläger über Beeinträchtigung ihres Eigentums reiche zur Begründung der Zulässigkeit des Rechtsweges aus.

— (Das Enteignungsverfahren) soll aus Anlaß der bei größeren Staatsbauten in Preußen gemachten Erfahrungen durch eine Novelle einer Vereinfachung unterzogen werden. Wie offiziell im „Hamb. Corr.“ mitgeteilt wird, ist das Ergebnis der eingehenden Gutachten bei den Behörden dahin zusammenzufassen, daß die Verbesserungsbedürftigkeit, aber auch die Verbesserungsfähigkeit des Enteignungsverfahrens als zweifellos anzuerkennen ist. Und zwar ist als Ursache der Weitläufigkeiten und Verzögerungen die allzu formalistische Behandlung und Ueberladung des Gesamtverfahrens anzusehen. Landspolizeiliche Prüfung vom Standpunkte der öffentlichen Interessen, vorläufige Planfeststellung durch den Regierungspräsidenten, definitive Feststellung des Planes durch den Bezirksausschuß nach Besetzung des Planes und Befragung an Ort und Stelle, Schätzung der Entschädigung, Feststellung derselben durch den Bezirksausschuß und Enteignungsbeschluß mit Zulassung des Rechtsweges wegen der Entschädigung mit neun monatlicher Frist — das sind die Stadien, welche sämtlich durchlaufen werden müssen, bevor der Unternehmer in den Besitz des zur Ausführung seines Planes erforderlichen Grund und Bodens gelangt. Als Mittel zur Vereinfachung empfehlen sich namentlich die Zusammenziehung der drei

zur Feststellung des Planes und der von dem Unternehmer im öffentlichen wie im privaten Interesse zu machenden Auflagen in ein Verfahren und die Verbindung auch der Festlegung der Entschädigung wenigstens in einschlägigen Fällen mit diesem Verfahren. Die dadurch bedingte Abänderung des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 fällt sich hier nach als eine umfassende und in der Durchführung recht schwierige gesetzgeberische Aufgabe dar, zu deren befriedigender Lösung es längere Zeit bedürfen wird.

— (Die Antisemitisten) haben entsetzliches Unglück mit ihren Vertrauensmännern. Brecht wieder hat sich einer von ihnen als „dunkler Ehrenmann“ schlimmer Art entpuppt, zu dessen öffentlicher Bloßstellung sie sich selbst genöthigt sehen. Es handelt sich um den Vorsteher der antisemitischen Partei in Hamburg, einen Verlagsbuchhändler Hübner, gegen welchen der „Ehrenrath“ der Partei auf Grund einer genaueren Untersuchung seiner Vereinsthätigkeit folgende Erklärung veröffentlicht: „Die Prüfung der gegen Herrn Hübner erhobenen Beschuldigung bezüglich Verwendung der zufolge öffentlichen Uebersetzungen bei ihm für die im Jahre 1892 durch die Cholera in Rothrand gerathenen Parteigenossen eingegangenen Gelder hat ergeben: daß die Art und Weise, in welcher Herr Hübner mit den betreffenden Geldern verfahren ist, eine derartige war, daß er in Zukunft für solche und ähnliche Vertrauensposten nicht mehr als geeignet zu betrachten ist. Die Prüfung der sonstigen gegen Herrn Hübner erhobenen Beschuldigungen hat ergeben: daß die Leichtfertigkeit derselben bezüglich Dispositionen in Verbindung mit dem Mangel der Geschäftsbücher überschritten hat, daß man Jedem, der mit sekundären Schwirriten kämpft, zuwillingen bereit ist. Dieser Vorwurf trifft Herrn Hübner um so schwerer, als ihm im Jahre 1893 die Gelegenheit geboten war, durch Verkauf des von ihm herausgegebenen Blattes „Abwehr“ an den antisemitischen Wahlverein von 1890 seine höchst unzureichenden Verhältnisse auf eine ehrenvolle Weise zu regeln. Alles in Allem ist der Ehrenrath zu der Ueberzeugung gekommen, daß Herr Hübner zufolge seiner Handlungsweise im Allgemeinen, sowie namentlich auch durch den Umstand, daß er die antisemitische Sache rüchlos zur Verfolgung selbstthätig rüchlos benutzte, sich als nicht würdig erweisen hat, der antisemitischen Partei anzugehören.“ Diese Kategorie von Geschäftsantisemiten bilden aber keineswegs die Ausnahme.

— (Ueber die Wirkung der antisemitischen Agitation) im Wahlkreise Bonn. Referirirte die „Mittheilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ Folgendes: „Viele Landeute und auch unverlässliche Städter waren sehr überzeugt, daß bei der Wahl des antisemitischen Candidaten die Juden von Haus und Hof gejagt und Gut unter die antisemitischen Wähler vertheilt werden sollte, ja ein biederer Bauer fragte in vollem Ernste einen christlichen rüchlichen Beamten, ob die Theilung vor oder nach Othra vorgenommen werde. Eine Frau hatte schon das läbliche Gemeindegeld zu ihrem fünfzigsten Wobnsitz ausgetreten, weil es an der Schattenseite liegt und ihre Festschwären dann nicht mehr so bieder werden würden! Das man auch in den Familien darüber sprach, bewies die Worte der christlichen Schulkinder, welche den lästlichen Schülern behändig zuriefen: „Na, Ihr müßt ja doch bald raus!“

— (Der „Klabberdatsch“) und das Auswärtige Amt) Herr Polkoff, der Redacteur des „Klabberdatsch“, wird nunmehr offiziell in der „Nordd. Allg. Ztg.“ aufgefordert, die Person zu nennen, die ihm als angeblicher Beauftragter des Auswärtigen Amtes die Mittelung gemacht habe, daß im Auswärtigen Amt ungenügende Dinge geschehen seien. In den „Berl. N. Nachr.“ erklärt Graf Henckell-Donnersmarck, daß er den Angriffen des „Klabberdatsch“ direkt wie indirekt völlig fernstehe, und daß ihm auch die Personen, von denen diese herrühren, unbekannt seien.

— (Der Landrath des Friedberger Kreises), v. Bornstedt, der durch sein Eintreten für die Wahl Althwards seiner Zeit sich bekannt gemacht hat, theilt in seinem Kreisblatt mit, daß ihm der erbliche Abschied aus dem Staatsdienst zum 1. April bewilligt worden ist.

### Beimischenes.

\* (Soldatenelbstmord.) In Döbeln stürzte sich angehebt der sich zum Exerziren aufstellenden Soldaten ein Unteroffizier Damm auf einen Fenster der Kaserne in den Hof hinein, wo er als blutüberströmte Leiche liegen blieb. Der Unteroffizier hatte kurz vorher die Kapitulantenempfangung von 100 Mk. erhalten und hatte dieselben ohne Urlaub erhalten zu haben, verurteilt. Da er wegen Fahnenflucht verurteilt wurde, muß er in dem Mittel, sich durch Selbstmord der Strafe zu entziehen.

\* (Wesentliche Ausschreitungen) werden aus Spanien gemeldet. Ungefähr 1000 Arbeiter plünderen die Ackerer in San Lúcar; die Gendarmerie konnte nichts dagegen thun. Auch in Tetja (Provinz Sevilla) fanden Ausschreitungen statt.





# B. Weniger, Merseburg, Preussnerstr. 17.

## Tuche, Buckskins, Paletotstoffe und Hofenzuge etc.

in Auschnitt zu billigen Preisen.  
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass, sowie Livreeen und Uniformen unter Uebernahme jeder Garantie.  
Schlaf- und Reisendecken, Pferdedecken in Wolle und wasserabweisendem Segeltuch. Feine Sportheimden (eigene Anfertigung), Westen und Futterstoffe; Wachstuche, Ledertuche, Drille und Friese.  
**Alleinverkauf** der reinwollenen und farbigen Buckskins der Staufener Tuchfabrik und der vorzüglichsten reinwollenen, 145/190 cm großen Pferdedecken (keine Haardaten) der Dorpfer Deckenfabrik zu Engros-Preisen.

Meiner werthen Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß ich vom 1. April ab mein  
**Herren-Garderobe-Maassgeschäft**  
mit meinem  
**Schnittwaarengeschäft Markt 19**  
verbinde.  
**A. Günther, Markt 19.**

**XIX. Grosse**  
**Stettiner Pferde-Lotterie.**  
Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.  
**Hauptgewinne:**  
**16** 3 vierspännige, **200** Reit- u. Wagen-  
7 zwerspännige, **200** Pferden.  
6 einspännige, **200** Equipagen mit  
Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloose (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das  
**Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal.**  
Unter den Linden 3.  
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

**Hochstämmige Rosenbäumchen,**  
starke Kronen, in den feinsten Sorten empfiehlt  
**W. Wittenbecher, Handelsgärtner.**

**Geschäfts-Anzeige.**  
Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend hierdurch zur gefl. Mittheilung, daß ich das am hiesigen Platze unter der Firma **M. Bartholomäus** bestehende  
**Tapissier-, Woll- u. Kurzwaarengeschäft**  
käuflich erworben habe.  
Es wird mein Bestreben sein, bei prompter Bedienung und bei reeller Waare stets die billigsten Preise zu stellen und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.  
**Carl Stürzebecher,**  
Burgstraße Nr. 12

**ALLIANZ**  
Sonn- tag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend.  
benutzen Sie **Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife**, die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst mild und fein im Geruch. Hergestellt bei **C. H. Oehmig-Weidlich**, Zeitz und Basel. Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
Hier zu haben bei: **Herrn Erdmann**, Markt 10, **Auguste Berger**, Gotthardstrasse, und **H. Franzel**, Steinstrasse.

**Pa. Lufsenauer**  
**Brikets u. Presskohlensteine**  
liefern ich zu billigstem Sommerpreis!  
**Brikets**  
lasse ich bei Fuhrern von 25 Ctr. ab auf Herrn **E. Klaus** Waage wiegen und mit Wiegeschein abliefern.  
**Heinrich Schultze.**

**Freiburger Geld-Lotterie.**  
Ziehung am 12. und 13. April etc.  
**Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mfr.** im Gesamtbetrage **Mfr. 215 000.**  
pro Loos Mfr. 3, —, 1/2 Mfr. Mfr. 1,75, 1/4 Mfr. 1, —, 1/10 Mfr. 16, —, 1/20 Mfr. 8, —, 1/40 Mfr. 4, —  
**Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.**

**Lager Geraer Kleiderstoffe.**  
Für die diesjährige Mode in Damenkleiderstoffen ist mein Lager reichhaltig sortirt und empfehle ich besonders Gewebe mit feinen wollenen oder seidernen Effekten, sowie feine matte schmale Streifen und die vielfach begehrten kleinen niedlichen Aaros. Confectionstoffe in schwarz und Modifarbe zu Mänteln und Aragas, Stoffe zu Herren- und Anbenaanzügen, Staubmäntelstoffe, Futterrockstoffe in Wolle und Seide.  
Große Auswahl in schwarzer Kleiderseide, sowie Gloriasseide in allen Farben zu bekannt billigen Preisen.  
**Bertha Naumann, Marienstraße.**

**Grabdenkmäler,**  
grösste Auswahl,  
bei **L. Neumayer, Neuschauer Straße 6.**  
**Querfurt, Markt. Leipzig, Leipzigerstr. 5.**

**Markt 7. Vorläufige Anzeige. Markt 7.**  
Den geehrten Herrschaften und einem hohen Adel von Merseburg und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich am 15. April in meinem Hause  
**Drechslerwaarengeschäft**  
mit **Reparaturwerkstatt** eröffnen werde. Da ich meist in größeren Geschäften thätig war und mit den Ansprüchen der Kunst vertraut bin, werde ich die mich beehrenden Herrschaften auch zur größten Zufriedenheit bedienen können. Ich werde vor Allem eine große Auswahl in  
**Feilen, Spaziersböden, Cigarrenspitzen, Regenschirmen für Damen und Herren, Bijouterie- und Holzgalanteriewaaren, Fächer, Haarnadeln, Pfeifen, Zahnbürsten, Gelegenheits-Geschenken aller Art etc. etc.**  
auf Lager halten und wird es mein Behagen sein, nur gute und comante Artikel zu liefern. **Reparaturen** werden von mir selbst schnell, solid und billig ausgeführt. Mein Unternehmen einer wohlwolligen Beachtung und Unterstützung ersuchend ergebend  
**F. A. Hammer, Drechslerstr., Markt Nr. 7.**

**IV. Freiburger Geld-Lotterie**  
Ziehung  
den 12. und 13. April 1894.  
**Original-Loose à 3 Mark.**  
Auf 20 Stück 1 Freiloose.  
Gewinnliste 20 Pfg. extra.  
1 Gewinn = 50 000 Mark  
1 " = 20 000 " "  
1 " = 10 000 " "  
1 " = 5 000 " "  
10 Gewinne = 10 000 " "  
20 " = 10 000 " "  
100 " = 20 000 " "  
200 " = 20 000 " "  
400 " = 20 000 " "  
2500 " = 50 000 " "  
100 Werthgew. = 45 000 " "  
8334 Gewinne = 260 000 Mark.

**XIX. Stettiner Pferde-Lotterie**  
16 Equipagen. à Loos 1 Mark. 200 Pferde.  
11 Loose 10 Mark.  
Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme,  
**E. Heintze, Lotterie- und Bankgeschäft, Wittenberg, Halle.**  
Telegraph-Adresse: „Heintze-Wittenberg“.

**Wilh. Kieslich,**  
Rossmarkt Nr. 3,  
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,  
offerirt:  
**Bernsteinaufboden-Lack** in allen Farben, besser und dauerhaftester Anstrich für Fußböden. Derselbe wird lose und in jedem Quantum abgegeben. Der Borkel liegt darin, daß man nicht gewarnt ist, wieder eine ganze Woche zu kaufen, wenn nur noch ein kleineres Quantum benötigt wird. Preis für 1. Qualität p. kg 2,20 Mfr., II. Qual. 2,00 Mfr.  
**D. Friese's Bernsteinsäurefarbe** à 1 kg Böhle 2,25 Mfr.  
**Delfarben**, mit bestem Veilichfenig verrieben, in jeder gewünschten Farbe, zum Anstrich von Fußböden, Fenstern, Gartenmöbeln etc., fließt ablos nicht.  
**Leinölseife**, weiß und braun, das Beste was es giebt.  
**Lack**, als Copal, Bernstein, Damars, Spiritus etc.  
**Lederlack**, tief-schwarz, elastisch und hohen Glanz erzeugend, in unübertroffener Qualität.  
**Broncen**, trocken und flüssig, zum Bronciren von Kindermagen etc.  
**Maserirpapier, Sandpapier, Leim.**  
Für Wiederverkäufer billigste Preise.  
Nebenstehen zu Lack- und Delfarben gratis.

Gleichen eine Beilage.

— Der  
am Montag  
werden, nach  
Berührung d  
des Straß  
Wiederholung  
wie eine Port  
des Schöner  
feil und in d  
— (Col  
Platz  
schen Zelte  
aus dem Es  
von seinem  
nach der Sch  
Hilfen gewi  
offiziell  
militärischer  
unverändert  
Abgeordn  
Kriegsminister  
den Minister  
hiesiger Be  
emlich jährl  
1 u 2, 2  
Wels), der  
neubern bei  
Stamm  
haren, möge  
auf die bei  
allgemeine  
Wahler für  
Berührung d  
zammen  
erfolge nur  
lassen unbed  
wird der Ant  
überwiesen.  
Von dem  
Sieg (Loren  
Damen) und  
Schiff bei d  
Kommunen  
Widerstand  
Damen Fr  
Der Fr  
schickte  
kollig, die  
Güter zu er  
indem der  
Der Fr  
entlaste ober  
zurücktreten  
zu deren  
zu bringen  
verlängert  
Kreuz-Ran

Deutschland.

Der Koburg-gothaische Landtag ist am Montag mit einer Thronrede des Herzogs eröffnet worden, welche als dringend notwendig die engere Verbindung der beiden Landtheile, die Ausdehnung des Kreises der gemeinsamen Angelegenheiten und die Vereinfachung der Verwaltung bezeichnet. Ferner wird eine Vorlage, betreffend die einheitliche Regelung des Schützenwesens, bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in der inneren Verwaltung angefügt.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 3. April.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute in der ersten Sitzung nach den Osterferien den Belegentwurf, welcher eine aus der französischen Zeit stammende Bestimmung über die Handelsämter zu ändern in der Ministerprovinz aufstellt, in 1. u. 2. Lesung an. Bei der Beratung des Antrags Edels, betr. die dauernde Verlegung von Münzwerkstätten bei den kommunalen Sparkassen, erklärte der Finanzminister sich mit der Tendenz des Antrags einverstanden, während Finanzminister Miquel mit Rücksicht auf die bei neuen Sparkassen bestehenden Verhältnisse eine allgemeine Regelung der Frage im Sinne des Antragsreglers für hehrlich erachtete. Solange die gesetzliche Bestimmung über das Einkommensteuergesetz in Aussicht genommene Revision des Ehepaarsgesetzes nicht erfolgt ist, erlaube er die Verlegung geringerer Beträge bei Sparkassen unbedenklich. Um diesen Verlegen die Regierung, wurde der Antrag Edels der Regierung nur zur Erödrung überwiegen. Bei der Beratung von Petitionen betr. den Bau von Eisenbahnen hielt es der nationalliberale Abg. Sieg (Horn) für angezeigt, über die Beschäftigung Domini's und über die Frage, ob der Minister auf dem Reichstag bei dem Übertragener von Dantsch französische Schmonner getrunken hätte, Wossen zu machen; Abg. Richter konstatirte, daß dazu gar kein Anlaß vorliege, der Dantscher Freisinn werde ohne Staatsfälle gebaut werden. Vor Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung hob Abg. Richter die Dringlichkeit hervor, zunächst den Etat zu erledigen und dann erst in die Beratung der Änderung der evangelischen Kirchenordnung einzutreten. Der Präsident erklärte die Dringlichkeit des Etats an, erklärte aber, er werde die Beratung des Etats so weit zurücktreten lassen, als möglich sei, um die neuen Vorlagen, zu denen auch das Kirchengesetz gehört, in die Commission zu bringen. Andernfalls würde die Session um 14 Tage verlängert werden. Morgen 2. Beratung des Elbe-Trade-Konals.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 3. April. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe erlitt gestern beim Verladen von Eisenbahnen der Bahndier Carl Schreiber von hier eine schwere Verletzung, indem ihm ein schweres Eisenblech auf den Arm fiel und ihm den Ellenbogen zerbrach. Dieser wurde der Klinik zugeführt. Die Tochter eines hiesigen angesehenen Beamten hat in Berlin Selbstmord begangen. Der Grund hierfür soll darin liegen, daß der Bräutigam des jungen Mädchens, ein Student, dem sie Geld zum Studium gegeben und welcher jetzt vor dem Staats-examen stand, sie treulos verlassen und mit einer anderen jungen Dame ein Verlöbniß eingegangen war. Davon hatte das betrogene Mädchen Kenntniserhalten, war in den Hergangen gegangen und hat sich erschossen. Die Eltern der zweiten Braut sollen, als sie hiervon gehört, das Verlöbniß sofort aufgehoben haben.

Halle, 3. April. In einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Halle'schen Turnerschaft, bestehend aus je 3 Vertretern der dazu gehörigen 7 Turnvereine, wurde die Frage der Verschmelzung sämtlicher Turnvereine in einem Verein eingehend erörtert. Nach dem Gehörten sind nur 2 Vereine, nämlich der Halle'sche und der Ulf'sche Turnverein für eine sofortige Verschmelzung, während die übrigen Turnvereine die Sache für verfrüht halten und der Meinung sind, daß erst die seit einem halben Jahre bestehende Halle'sche Turnerschaft sich kräftiger entwickeln möge. Erst wenn dies geschehen, möge man der Frage der Verschmelzung näher treten. Beschlossen wurde ferner, in den Vereinen eine Abstimmung seltend der Mitglieder vorzunehmen, ob diese sich für oder gegen eine sofortige Verschmelzung erklären; dann wird sich herausstellen, ob Meinung für die Bildung eines Allgemeinen Halle'schen Turnvereins vorhanden ist oder nicht.

Leipzig, 3. April. Zu dem Raubmord in Kayna erzählt der „Zeit. Anz.“ noch Folgendes: Eine zahlreiche Menschenmenge belagerte heute Nachmittag den Marktplatz, um das Eintreffen der

richtskommission aus Leipzig abzuwarten. Diese kam gegen 3 Uhr hier an und bestand aus dem Kreis-Physikus Dr. Schaffranek, dem Kreis-Bundarzt v. Brehow, dem königlichen Amtsgerichtsrath Eudemund und einem Gerichtsschreiber. Um 3 Uhr begann die Abdouktion der Leiche der ermordeten Frau Johanne Höfer; diese ist etwa 65 Jahre alt. Die Hiebe auf den Schädel sind mit einem Beile ausgeführt worden, das auch, nebst den geraubten Gegenständen, in der Wohnung der des Todes Verdächtigen gefunden wurde. Diese, die 45 bis 50 Jahre alte Wittwe Karoline Frisfche, eine kräftige, nicht gut betamundete Person, hat bei der Gegenüberstellung mit dem Leichnam nie verlaunt gekannt, daß sie ihn nicht kenne und wie es scheint die That gesehener. Der seit mehreren Tagen hier auf Urlaub befindliche Soldat Frisfche, ein Sohn der verrecklichen Mörderin, welcher Defonomehandwerker (Schneider) bei einem Regimente in Magdeburg ist, wurde nicht mit vorgeschürt. Er ist in der Nacht, in welcher die grauenhafte That geschah, erst um Mitternacht aus Krefeld nach Hause gekommen und hat seine Mutter nicht angetroffen, auch nicht in ihre Wohnung gekonnt. Dem Ansehine nach ist er wenig oder vielleicht gar nicht an der That theilhaftig; über seine bisherige Lebensführung lauten die Aussagen nur günstig. Gleichwohl ist er mit verhaftet und vorläufig mit nach Leipzig gebracht worden. Bei der Fortschaffung der mißthätigen Mörderin wäre dieselbe von der erregten Einwohnerchaft beinahe gesehigt worden. Merkwürdigweise war heute das schwerverwundete Dienstmädchen Kurth vernehmungsfähig und transportfähig; sie nimmt an, daß, als sie den ersten Schlag erhielt, eine Person in männlicher Kleidung vor ihrem Beite gestanden habe; sonst weiß sie nichts mehr. Heute Nachmittag konnte ihre Ueberführung in das Geiger Krankenhaus erfolgen. Von der Wittve Frisfche wird noch bekannt, daß sie heute zwei Selbstmordversuche vor ihrer Vernehmung unternommen hat. Hier ist die Meinung befestigt, daß sie bei oder zur Ausführung ihres Planes einen Helfershelfer gehabt haben müsse, doch laßt man allgemein den Verdacht von ihrem Sohne ab.

Kangensalza, 2. April. Heute sind es nach einer Meldung der S.-Ztg. 25 Jahre, daß der als rüchiger Schulmann bekannte Rektor G. Huth (früher Lehrer in Merseburg, D. Red.) die Leitung der hiesigen Bürgerreule (später auch die der Volksschule) übernahm. Im Lehrerverein wird der Ehrentag festlich beangangen.

Bangen, 2. April. Ein umfangreicher Schmuggelprozeß beschäftigt diese Tage das hiesige Landgericht. Angeklagt waren die Wertmeisterbefrau Hille und der Fabrikant Ernst Hente aus Neugersdorf, denen zur Last gelegt wurde, in den Jahren 1881 bis 1889 umfangreiche Einschmuggelungen von Halb- und Ganzschillingen nach Oesterreich begünstigt zu haben. Empfänger dieser Waaren, die von österreichischen Schmugglern bei verschiedenen diebstahl der Wien wohnenden Mittelspersonen abgeholt und zur Nachtzeit nach Oesterreich hinübergeschafft wurden, war die Firma Philipp Bergmann in Wien. Als solche Mittelspersonen in den diesseitigen Grenzbezirken wurden seiner Zeit auch die Angeklagten ausfindig gemacht. Der Gerichtshof verurtheilte die verurtheilte Hille wegen Beihilfe zur Zollunterschiebung in 84 Fällen zu einer Geldstrafe von 8760,60 Mk., an deren Stelle im Falle der Unsicherheit 6 Monate Gefängnis treten. Inwieweit eine gerichtliche Eingehung der eingeschmuggelten Waaren nicht mehr möglich war, hat die Verurtheilte außerdem in Gemeinschaft mit den f. 3. in Wien abgewerkelten österreichischen Schmugglern, die in diese Angelegenheit verwickelt waren, für die Erlegung des Werthes dieser Waaren in Höhe von 50 685,25 Mark einzustehen. Der mitangeklagte Fabrikant Hente wurde freigesprochen.

Meuselwitz, 31. März. In je größere Nähe unserer Stadt der Abbau der Kohlenfelder rückt, in desto drohlicherem Grade steigt die Wasser- Calamität, an der wir schon seit Jahren leiden. Nur noch wenige unsere öffentlichen und Privatbrunnen geben gutes, trinkbares Wasser bei genügender Menge, die anderen, theils durch das Kohlenflöz tiefer gelegte, theils neu gebauten, können weder zum Trinken noch zum Kochen verwendet werden. Bei einigen Brunnen aber, deren Wasser noch von erträglicher Güte ist, ist der Wasserstand ein so geringer, daß sie öfters ganz versiegen. Vom frühesten Morgen bis in die späte Nacht hinein sind diese Brunnen förmlich unlagiger. Zu verschiedenen Malen sind unsere Brunnenwässer von Sachverständigen — darunter Autoritäten ersten Ranges — auf ihre Güte untersucht worden; immer ist das Ergebnis ein wenig günstiges gewesen. Gegenwärtig hat man noch einmal einen Professor in München beauftragt. Von den verschiedenen Stellen wird die Anlage einer Wasserleitung in Vorschlag ge-

bracht, und man wird sich wohl früher oder später auch zum Bau einer solchen verstehen müssen. Leipzig, 3. April. Ein wunderbares Regulativ für die Ertrabekennung von Konzertunternehmungen u. s. w. ist neuerdings in Leipzig in Kraft getreten. Die Abgaben an die Armenkasse und Polizei für solche Veranstaltungen schwanken zwischen 1 und 500 Mk., so daß zur Zeit der „Krykallpalast“ fast bisher 5—6, jetzt 57 Mk., die „Centralhalle“ fast 6 jetzt 33 Mk. pro Abend erlegen muß. Ein Eufus würde, wie Herr Director Rehnert vom „Krykallpalast“ erfährt, vielleicht 4—500 Mk. pro Abend zahlen müssen, so daß Leipzig wohl keinen solchen wieder zu sehen bekommen wird!

Glauchau, 3. April. Ein Schornsteinfeger in Gersau stürzte während der Arbeit von dem dreistöckigen Haus der Schulze'schen Wäthwirtschaft und brach dabei den Schulterschwanz und beide Beine.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5. April 1894.

Die Ziehung der 4. Klasse 190. königlich preussischer Klassenlotterie wird am 12. d., morgen 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegabäudes ihren Anfang nehmen. Die Encouragemente, sowie die Freilose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotteriegabes, unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 3. Klasse bis zum 9. d., abends 6 Uhr, bei Verluft des Anrechts einzulösen.

Der 1. Bezirk des Stolz'schen Stenographenbundes Sachsen-Anhalt wird am Sonntag den 8. April d. 3. im „Herzog Christian“ zu Merseburg eine Versammlung abhalten, welcher um 11 Uhr vormittags ein öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer L. Puff-Galle über Wesen und Nutzen der Stenographie vorangehen wird. In der hierauf folgenden geschlossenen Sitzung wird außer der Berichterstattung des Vorsitzers und der Vereine unter andern geschäftlichen Angelegenheiten eine Beratung der neuen Bundesbeschlüsse erfolgen. Der Sitzung schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagessen an. — Dem Bezirke gehören z. 3. die Stolz'schen Stenographenvereine zu Bitterfeld, Giebichenstein, Halle, Merseburg, Naumburg, Cangerhausen, Wittenfeld und Zeitz, sowie eine Anzahl Einzelmitglieder an.

Kommenden Sonntags, den 7. d. M., werden in hiesiger Stadt am „Thüringer Hofe“ die Control-Versammlungen wie folgt abgehalten: vormittags 7<sup>1/2</sup> Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1881—85, vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1886—93 und nachmittags 3 Uhr für sämtliche Ersatzreferenten des Stabs- und Landbezirks. Da bei dieser Gelegenheit bei den Fußtruppen Fußmessungen vorgenommen werden sollen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Mannschaften mit reingewaschenen Füßen erscheinen müssen und außerdem ihren Militärpaß mitzubringen haben, da die betreffenden Maße gleich in den Paß eingetragen werden.

Im „Rosenboten“ des luxemburgischen Söldner's Reichs finden wir folgende interessante Notiz: „Es war uns dieser Tage Gelegenheit gegeben, in der Werkstatt des Herrn Weber dabei ein Werk des hiesigen angehenden jugendlichen Sculpteurs Paul Zuckoff aus Merseburg in Augenschein zu nehmen. Die „gebrochene Rose“ betitelt der Schöpfer sein Werk. Ein in Holz gefertigter Engel, auf einem Stammes sitzend, hält in der rechten Hand ein Rosenlein mit präkultem Stengel; die andere Hand auf's Knie gestützt, schägt einen Theil des in Schmerz gebeugten, zur Erde blickenden Antlitzes. In den Gesichtszügen ist der Schmerz ob dieses Unheilsvoll zum Ausdruck gebracht, und der Umriß einfach aber nett ausgeführt. Der Gegenstand ist zur Stunde verpackt, um zur Bildhauer-Ausstellung nach Leipzig abzugeben und wird später auch in der in diesem Jahre in Luxemburg tagenden Ausstellung figuriren. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der junge Mann bisher nur in ornamentalen Sculptur gearbeitet hat und sein Debut auf dem Gebiete der Figuren berechtigt Zeugnis von seiner Schaffenskraft und Strebsamkeit ablegt. Neben obestehendem Engel soll auf der Luxemburger Ausstellung ein in Wachs ausgeführter Entwurf zu dem, wie bekannt, geplanten Denkmal unserer Nationalhelden Dietrich's und Lenz's, sowie ein Christuskopf von demselben Künstler aufgestellt sein.“

Auf dem bekanntlich etwas hohen Fußsteig der Neumarktbrücke trat gestern Morgen die belährte Frau W. aus Jöschken beim Uebergehen über den Rand hinaus und kam dadurch zum Sturz, wobei ihr eine im Lorde befindliche neue Lampe in Schdel ging. Glücklicherweise hatte die Frau bei dem wichtigen Falle förmlich keinen Schaden erlitten.

Die Strafkammer des Halle'schen Landgerichts verhandelte am Dienstag u. a. gegen den Dienstknecht Wilhelm Zahn aus Leuchthaus wegen Körperverletzung. Der Scherpbater war folgender: Beim Quaderer Krebs in Kruppenborf geriebt am 30. December v. J. in 15-jährigen Dienstknecht Karl Wilhelm Zahn aus Leuchthaus während des Frühstücks mit der 19-jährigen Magd Marie Kupfer schmidt in's Handgemenge, veranlaßt durch Rederei. Zahn wollte Kaffe haben, Marie K. schob ihm einen Löffel mit Kaffeefah hin. Zahn sog diese Brühe in die Tasse seiner Widersacherin und letztere hierüber ärgerlich, sog Zahn das Zeug in's Gesicht. Hierüber ärgerlich geworden, schlug Zahn mit seinem Kopfe die Magd auf den Kopf, diese erwiderte diesen Schlag, und in dem Handgemenge schlug Zahn mit seinem Taschentuche seine ziemlich kräftige Gegnerin in die linke Brust. Darauf ließen die beiden Kämpfenden von einander ab. Jeder sich hätte leicht lebensgefährlich werden können; die Spitze des gebrauchten Messers war an der vierten Rippe der Gegnerin abgefallen und bis zur Lunge gedrungen, die glücklicherweise nur ein wenig an der Spitze verlegt wurde. Durch geschickte ärztliche Behandlung und unterstützt durch die kräftige Natur der Betroffenen ist die Wunde in 3 Tagen geheilt und die Gefahr vorüber gewesen. Die Verletzte hat zwar jetzt noch beim Arbeiten Beschwerden; dauernder Nachtheil ist für sie aber nicht zu befürchten. Der Angeklagte verweigerte, Notwehr geltend zu machen, was ihm jedoch nicht gelang; zum Weiterstrafen hatte für ihn durchaus kein Anlaß vorgelegen. Wegen gefährlicher Körperverletzung erfolgte seine Verurtheilung zu 6 Monaten Gefängnis.

Ueber gestern benannter Neumarkts-Jahrmärkte war in selbener Weise vom Winter begünstigt und erfreute sich infolgedessen auch eines ziemlich regen Geschäftes. Bis gewöhnlich, zeichnete sich wiederum der Montag durch einen Massenbesuch des Marktes aus und dürfte wohl auch der Boarenumsatz im Ganzen ein befriedigender gewesen sein. Die im „Augarten“ aufgestellten Schaubuden, russischen Schaufenster und die Berg- und Thalbahn wurden namentlich in den Abendstunden sehr frequentirt. An der Nylius'schen Lederfabrik wollte gestern ein Schulknabe den Pflanzwagen des Landwirths K. aus Döblich bestehlen, um in Hause einen Versuch abzugeben. Hierbei löste sich die Sperreise an der einen Seite vom Wagen, wodurch der Knabe seinen Halt verlor und auf die Straße stürzte. Mit einer blühenden Kopfverletzung wurde er aufgehoben und mit nach Hause genommen.

Gestern sind hier die ersten Schwalben beobachtet worden. Wir wollen hoffen, daß dieselben ihr frühzeitiges Erscheinen nicht zu bereuen haben.

Im benachbarten Dorfe Schlopau ist gestern der Ziegeldreher K. aus Kappel während der Arbeit vom Dache gestürzt und hat sich einen Oberschenkelbruch zugezogen. Auf ärztliche Anordnung wurde derselbe hier im Halle'schen Klinik eingeleitet.

Wohl ist die Frühjahrsoberstellung schon weit vorgeschritten, aber nur sehr wenige Landwirthschaften haben bereits mit der Bestellung der Zuckerrübenfelder begonnen. Und diejenigen, welche damit noch warten wollen, verdienen keinen Tadel. Denn ist der Boden nicht durchwärmt genug trotz der schonen sonnigen Tage, da die Kälte meist noch sehr kühl waren, ja nicht selten eine Temperatur unter Null anzeigten. Darum machen es auch manche Zuckerrübenzüchter anseher gegen ihren Rübenlieferanten contractlich getragene zur Pflicht, daß sie mit der Bestellung der Rübenfelder nicht vor dem 15. April beginnen dürfen. Wenn sonst günstiges Wetter eintritt, und das wollen wir den Landleuten von Herzen wünschen, die theilweise bei der jetzt wieder so lange anhaltenden Trockenheit pessimistisch in die nächste Zukunft zu blicken beginnen, dann wächet sich die Rübe bis zum Beginn der Campagna noch reich und schön aus.

Bauernregeln. Sei der April auch noch so gut, er schied dem Schäfer Schnee auf den Hut. Heller Mondschein im April schadet der Baumblüthe. Dürre April ist nicht der Bauern Will. Aprilregen ist ihnen gelogen. April warre, Mai Mühl, Juni nach, fällt dem Bauer Scheu'r und Fas. — Warme Aprilregen, großer Regen. — Aprilen-Auf führt den Froh' weg mit seiner Brut.

Zum Versammlungsrecht hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß der eine Versammlung überwachende Polizeibeamte nicht befehligt, behufs Verhinderung oder Verhinderung der Erhaltung eines Theilnehmers oder behufs Aufrechterhaltung der Ordnung die Versammlung aufzulösen, wenn ein Eingreifen ausdrücklich gegen die Person des Störers des Besuchs oder der Ordnung genügen dürfte, am die gedachte Störung abzuwehren. Nur in dem Falle, wenn in der Versammlung Anträge erörtert werden, die eine Aufrechterhaltung oder Anweisung zu strafbaren Handlungen enthalten, hat das Verwaltungsgericht die sofortige Auflösung der Versammlung ohne Weiteres für zulässig erklärt.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Kreuzberg, 3. April. Die Schulfinder aus unserer Gemeinde und dem benachbarten Balbig, welche seit Jahren bereits zwischen 220 und 230 Deutragen, wurden bisher nur von zwei Lehrern unterrichtet. Der Schulverband hat nunmehr, wie die Hall. Ztg. meldet, beschlossen, diesen Uebelstand abzuheben und eine dritte Schule zu bauen, sowie einen dritten Lehrer anzustellen. Zu dem Schulhausbau hat der Herr Minister eine Staatsbeihilfe bis zu 6000 Mk. aus dem 2 Millionenfonds in Aussicht gestellt.

Freyburg, 3. April. Die Obstbäume haben wiederum überaus reiche Traagtaspen angefüllt; auch die Weinstöcke beginnen bereits zur großen Freude der Winzer zu „blühen“, d. h. Augen zu treiben. — In Folge des Ausbleibens durchdringender Niederschläge macht sich in den höher liegenden Distrikten wiederum Wassermangel fühlbar, da die Teiche und Brunnen ausgetrocknet beginnen.

Der königlichen Regierung zu Merseburg sind zum Antritt am 1. April berufen worden: die Schulamtskandidaten Max Fleischer nach Thalshaus und Martin Leuchfeld nach Schladebach.

(Aus vergangener Zeit.) Am 5. April 1794 wurde Danton und seine Genossen hingerichtet. Sie haben voll Muth und Entschlossenheit. Danton prophetezte kurz vor seinem Tode seinem Gegner Robespierre, daß er binnen Kurzem in gleicher Weise erben werde, zu welcher Voraussagung allerdings keine besondere Feierabend gebürte. Mit Dantons Tod erlosch die geringe Vernunft, die noch in dem Schreckensregiment vorhanden war und von da ab bis zum haltigen Sturz Robespierres erschienen die Gesetze Frankreichs wie von einem kleinen Hasen Rabenknäuel geleitet.

Sobald in dem Drama, das sich vor 80 Jahren in Frankreich abspielte, die sogenannten „leidenden“ Männer, die auch damals schon, wie heute, unter Umständen von einem Tage zum andern zu Nacht und Ansehen gelangten, sahen, daß Napoleons Stern erdhaltig verlosch, jagerten sie nicht, ihr Schicksal zu lernen; und das konnten sie nicht besser, als indem sie auf die Wünsche der Verbühten eingingen und die in Frankreich verpöbelte Dynastie der Bourbonen wieder auf den Thron riefen. So erstiegen denn am 6. April 1814 ein Konvent des Senats, laut welchem der Prinz Ludwig Stanislaus Xavier, — vorläufig erhielt man sich nach dem Tode Ludwig XVIII. — ein französisches Nation vermachte einer Constitution wiedergegeben wurde, welche ebenfalls verheißend für das Volk, als für die Herrscherfamilie sei. Und solches geschah in Paris, während wenige Meilen entfernt davon Napoleon seine Abandlungsurkunde zu Gunsten seines Sohnes unterzeichnet, dem bei seiner Geburt ganz Frankreich zugejubelt hatte.

### Berühmtes.

(Hungersnoth.) Im Caroler Comitate (Oberungarn) herrscht Hungersnoth. Die pastlichen Dignate und zu diesem Zwecke gebildeten Comites vertheilen Lebensmittel, besonders Weiz, unter die Nothleidenden. Die weiztheil herrscht im Rotzger Gebiet.

(Selbstmord eines Advokaten.) Mailand, 3. April. Der hier wohnhafte Notar Buttafava hat sich heute Mittag in seinem Bureau erschossen. Er sollte seine Gelder im Betrage von 250000 Lire zurückzahlen, welche ihm anvertraut worden waren und welche er unterschlagen hatte.

(Diebstahl der Extradampfer.) In Neapel wurde jüngst ein Kolossaldiebstahl verübt, bei welchem die Spinnweben über 300000 Lire Werte davontrugen. Wie sich nun herausgestellt hat, hatten dieselben in Genua elends von der Gesellschaft „Gloria“ einen kleinen Dampfer gemietet, auf welchem sie als englische reiche Amerikaner in der Schwabst anlangten, um in aller Gemächlichkeit den Einbruch zu verüben und den Betrag gleich an Bord zu schaffen. Einer der Spinnweben wurde in Paris, ein anderer in Genua verhaftet, als sie gerade einige englischen Verächter „verhaften“ wollten. Selbst in der italienischen Verächter-Gronik gibt diese Benutzung eines Extradampfers zur Diebstahlszwecken als ein interessantes Novum. Von dem gestohlenen Gelde ist übrigens nur ein geringer Theil bei den Inculpanten vorgefunden worden.

(Eifersüchtelei.) Angenehmes Aufsehen ruft in Antwerpen die Verhaftung eines dem vornehmsten Kaufmannkreise angehörigen Schwärmers hervor, welches beim die Verhaftungspräsidenten von 500000 Francs zu haben. Die Ermordung der drei Leichen ergab Offiziere. Außer dem genannten Ehepaare sind ein hoher belgischer Staatsbeamter, sowie ein Antwerpener Arzt compromittirt.

(Unteroffizialung.) Budaress, 4. April. Der Commandant des ersten Armeekorps General Unghelescu ist in Folge einer Unteroffizialung, — er entnahm der Compagnie 24000 Francs für seine Privatbedürfnisse — auf dem Disziplinargericht faßlos worden. Die Affaire erregt großes Aufsehen.

(Verhaftung unter erscheinenden Umständen.) Der sächsische Kaiser der Kaiser Commerzialbank, Conto, wurde in Korfa verhaftet. Da zwischen Oesterreich und Griechenland kein Auslieferungsvertrag besteht, wurde zur Zeit geoffen. Conto wurde obgleich Streifen verhaftet worden. Conto wurde wegen dieses Streites ausgewiesen und Johann im Auftrage der kaiserlichen Polizei verhaftet werden.

(Ein interessantes Uebel!) In New-York gegen den bekannten Millionär Russell Sage gefaßt worden. Wie man sich erinnern wird, wurde der einzige Sohn eines Mann Namens Morocco eine Bombe in das Bureau von Russell Sage geworfen, wobei einer ungeschickten Namens Radlow verlegt wurde. Dieser sagte nun auf Entschuldig gegen Russell Sage, weil derselbe ihn wie einen Schind gegen die explosivene Bombe gehalten hatte. Das Gericht trat dieser Auffassung bei und sprach Radlow eine Entschuldig von 25000 Doll. zu.

(Schwindler'scher Versuch.) In Ungarn im Reichthum hat sich vor Jahresfrist ein junger Mann als Grubenarzt für die drei Bergwerke (Gör. Sünge, Gehr. Röhling und G. u. u. u. u.) engagiert. Er gab an, von Sachverständigen gebürtig zu sein, in Freiberg promovirt und sein Staatsexamen absolviert zu haben. Herr S. gelangte jedoch zu großen Ehren, unter anderem wurde er sofort Mitglied des Vereins. Röhling befragte die Genauerkeit nach ihm, denn inzwischen hat sich herausgestellt, daß man ihn in Freiberg gar nicht kannte, und daß man es mit einem großen Schwindler zu thun hat. Er soll nach England geflüchtet sein.

(Unluckfall.) Als am Sonnabend Abend in Gradow bei Steint die Frau des Füllers Brauns eine Hängelampe aus dem Gehänge herausnahm, wurde sie, weil sie hoch langem wachte, vom Schwindel befallen. Die Lampe glitt ihr aus der Hand, fiel auf den Fußboden neben dem Bette des drei Jahre alten Sohnes. Familie und in Schrecken. Das brennende Petroleum entzündete die Kleider der Frau und das Kinderbett. Mutter und Kind erlitten schwere Brandwunden, auch britzte sich das Feuer weiter aus und richtete an den Möbeln erheblichen Schaden an. Handwerker eilten zur Hilfe herbei und gossen einen Art zur Stelle, der die sofortige Ueberführung der Verunglückten nach dem Städtischen Krankenhaus anordnete. Dort fand Sonntag Nachmittags das Kind. Am dem Wiederankommen der Mutter wird ebenfalls gemeldet.

(Ein Bubenstück.) In Bräunfels, Staatsmuseen wurden Gemälde von Rubens, Van Dö, Gaspard und Deniers durch Wasserfische fast vollständig zerstört. Jede Spur des Bildes fehlt.

(Erdsturz.) In einer Stadt hat sich eine Bude mit allerlei Speisewandigkeiten etablirt. In großen Buchstaben drängt die Anzeige: „Am 12 Uhr Vitterung der Wessingesser“. Wie es schienen aber die Besucher, als sie die „Wessingesser“ ganz solide Karroffeln verzehrten, heißt — auf die Frage eines erkrankten Wessingers erwidert der „Direktor“: „Aber meine Herrschaften, das ist ja der Erdsturz meiner Deutscher, die Karte zu — Vegetariernern gemacht zu haben!“

(Einen Ritt von Berlin nach Hamburg) hat ein Mitarbeiter der „Berl. Wchz.“ während der Ostertage unternommen. Die 290 km betragende Wegstrecke wurde, Ruhe und Nachpausen eingerechnet, von Freitag bis Sonntag Vormittag in 76 Stunden zurückgelegt. Reiter und Pferd kamen in better Rüstverfassung an. Dem Aufsehen wegen, welches bei ähnlichen Gelegenheiten neuerdings die Bergleute von ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit machen, wurde der Versuch unternommen, unterwegs leicht von animalisch-alkoholischer Nahrung zu leben. Das Ergebnis zeigte sich — außer der erhaltenen Frische — in einem ungewöhnlichen Gleichgewicht des Körpergewichtes. Der Reiter legte Hauptaugenmerk auf seine Hauptpflege. Da sich in keiner der Dörfer eine Badegelegenheit vorfand, ließ er sich früh, mittags und abends von Kopf zu Fuß mit hellem Seifenwasser und hernach mit einem Eimer kalten Wassers begießen, dann mit Spiritus colonicus frotiren und legte sich wenigstens fünf Minuten in ein mit kaltem Wasser gefülltes Becken. In physiologischer Beziehung war die Einwirkung von Anfang bis zu Ende so erfrischend, daß der Reiter diese Form der Erholung, bei welcher die Reife und Nervenkraft Elastiizität gewinnen, dringend empfehlen kann.

(Salomonische Weisheit.) A. Rabbinen. Sie sind doch ein so gelehrter Mann, sagen Sie mir, wer ist glücklicher davon: Ein Mann, der 100000 Thaler hat, aber ein, der sieben Töchter hat? — Rabbi (nach kurzem Bedenken): „Offenbar der, der sieben Töchter hat.“ — A.: „Wieso?“ — Rabbi: „Einer, der 100000 Thaler hat, wüßte sich mehr: einer, der sieben Töchter hat — nicht.“

(Ein schwerer Raub.) In Charlottenburg am 10. April in der Berliner Straße 60 wohnenden 70-jährigen Wittwe des Hofadmirals wurde am 10. April ein Raub verübt. Die Gräfin ist Gegenwärtig in dem genannten Straßenschild und wohnt im ersten Stock. Der Eingang zu dem Hause führt durch die hofwärts gelegene Küche. Da die bedürftete alte Dame die Wohnung allein inne hat und nur zur Morgenszeit durch eine Wirthschafterin bedient wird, so ist die Wohnung mit einer Sicherheitsecke abgeperrt. Nur in den seltensten Fällen wird einem Fremden geöffnet. Frau Gräfin ist als wohlhabende Wittwe bekannt, auf diesen Umstand ist der wohlhabende Raub geplant worden. Wie erst am Montag festgestellt wurde, kostete es am Freitag Abend an der Küchenthür; Frau Gräfin führte durch die geknickte Thür ein Gespräch mit einem Manne, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafterin gewonnen, wurde eingelassen und erhielt die erbetene Summe. Unter Dankesbeweigungen entfernte er sich. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr begabte wiederum ein Mann Einlaß und dem Vorworte, Kaufkraft verkaufen zu wollen. Frau Gräfin wies nach ab. Gleich darauf fand sich aber der englische Schatz wieder ein, der nur einen zweiten Mann, der Schätze zu heilen vorgab, in der größten Hast eilte er in die Wohnung und ein Darlehen von drei Mark hat. Darüber hatte der Fremde das Zutreten der Wirthschafter



**Anzeigen.**  
Für diesen Theil übernimmt die Redaction  
den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

**Amtliches.**  
Die **Messburg-Wädelner Straße**  
wird wegen Umlegung des Pfählers in Station  
35 bis 36 vom 5. April cr. ab bis auf  
Weiteres gesperrt werden.  
Der Sperrverkehr wird während der Sperrung  
auf den in Station 27 abweichend über  
Hauptst. Bernsdorf, Kribitzdorf führenden  
und wieder in Station 5,8 einmündenden  
Weg vermiehen.

Messburg, den 2. April 1894.  
**Der Königl. Landrath,**  
Weidlich.

Die **Gemeindekeuer-Liste** der hiesigen  
Stadt pro 1894/95, d. h. die Liste der Steuer-  
pflichtigen, welche mit einem Jahresentommen  
bis zu 900 M. veranlagt sind, liegt vom 7.  
d. M. ab 14 Tage lang in der Stadtkasse  
zur Einsicht offen.  
Sogen die Bezahlung steht der Steuer-  
pflichtigen binnen einer Anlauffrist von 4  
Wochen nach Ablauf der Anlauffrist die  
Berichtigung zu und ist dieselbe beim Vorliegen  
der Bezahlungskommission, dem Hiesigen  
Herrn Landrath hiermit, anzubringen.  
Die Frist zur Anbringung der Berufungen  
läuft mit dem 19. Mai cr. ab.  
Messburg, den 3. April 1894.  
**Der Magistrat.**

**Königl. preuß. Lotterie.**  
Die **Abhebung der Loose 4. Classe 190.**  
Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose  
3. Classe dieser Lotterie (patentlos bis  
9. April cr.) abends 6 Uhr,  
gehesen und werden alle bis dahin nicht ab-  
genommenen Loose den gesetzlichen Bestim-  
mungen gemäß zu Gunsten des Staates sofort  
weiter verkauft.  
**Der Königl. Lotterie-Einschmelzer**  
Erdder.

**Zucht eines Gartens**  
zu kaufen  
ein Stück **Wiese**, welches sich zur  
Ankündigung eines Gartens eignet, in der Nähe  
der Stadt.  
**O. Erdmann,** Stufenstr. 4.

**Brut-Eier-Verkauf**  
von weissen auf auswärtigen Ausstellungen seit  
Jahren mit höchsten Preisen ausgezeichneten  
**Schnecken:**  
Hamburger Colback à 75 Pf.  
Blywood-Nodes, gep. à 50 Pf.  
Brohna, hell, à 50 Pf.  
Golländer, schwarz, à 30 Pf.  
Grove-cour, à 30 Pf.  
Alinora, schwarz, à 30 Pf.  
Bei großer Abnahme billiger.  
**O. Erdmann,** Stufenstr. 4.

**Zwangsversteigerung.**  
Sonntags den 7. d. M., vor-  
mittags 10 Uhr, verleihe ich im  
Café hierseits  
ca. 50 Bierseidel, 7 Schenk-  
tische, 30 Korbstühle, 3 Hänge-  
lampen, 1 Gefährtschrank, 1  
Bierdruckapparat, 1 Pianino,  
verschiedene andere Möbel u.  
dergl. m.  
Messburg, den 4. April 1894.  
**Tauchenitz,** Gerichtsvollzieher.

**Handverkauf.**  
Ein Haus bei **Dürrenberg** in sehr gutem  
Zustande, ist für den Preis von 2400 M. zu  
verkaufen. Kaufvertrag 18 M. Grundsteuer  
95 O. M. Zu erfragen beim Gastwirth Herrn  
**Hensschke, Klein Gollubla Dürrenberg.**  
Ein gutgelegene **Wädelner** und ein **Hahn**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Kinderbettstelle,**  
gut erhalten, ist zu verkaufen  
**Wahnhofstraße 1.**  
**4-5 Ctr. Rübenschnitzel**  
sind zu verkaufen  
**Weldich, Meuschau,**  
Lein **Schlachte-**  
**schwein** verkauft  
**Sand 23.**  
Ein Paar **Einferschwine**  
sind zu verkaufen  
**Amtsbäuer Nr. 5.**  
Ein Paar **Einferschwine**  
sind zu verkaufen  
**Neumarkt 9.**

Ein **Paar gute**  
**Zutterkartoffeln**  
sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben  
**gr. Sticksstraße 15.**  
Ein **guter Landgasthof**  
von **Schiffstörfer** sofort zu kaufen gesucht.  
Off. unter 344 H. T. bei der Exped. d. Bl.

**Ein Laden** (Nähe des Marktes) mit  
oder ohne Wohnung zu verm.  
und 1. October zu beziehen. Zu erfragen  
**Breitestr. 7, 2 Tr.**  
Eine Wohnung für ein Paar einzelne Leute  
1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

2 Logis, Stube, 3 Kammern, Küche und  
Badez. zum 1. Juli zu beziehen  
**Wagnerstr. 2.**  
Ein kleines Logis zu vermieten. In cr.  
**Sixtberg 18.**

Ein freundliches braunes **Barriere-Logis**  
ist an ruhige Mieter zu vermieten und zum  
1. Juli zu beziehen.  
**Dom, Braubankstr. 7.**  
Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, Keller  
und Vorplatz, Preis 26 Thlr., zu vermieten  
und 1. Juli zu beziehen  
**Schulestr. 17.**

Stube u. K. n. Zub. a. ein. off. Per.  
h. b. 1. Juli zu beziehen  
**Braubankstr. 4.**  
Eine Wohnung ist zu vermieten, sofort zu  
beziehen. Preis 100 M. Ausfaßt erstellt  
**Vorwerk 3.**

**Eine Erkerwohnung** ist an ruhige  
Leute zu vermieten und 1. October zu be-  
ziehen. Zu erfragen  
**Säckerstr. 12. part.**  
Eine Wohnung, bestehend aus 3 Etage des  
Hauses, pr. Juli zu vermieten  
**Neumarkt-Drogerie.**

Ein Familien-Logis zu vermieten **Wol-  
enthal 12.** Zu erfragen **Rosenthal 13.**  
Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche  
und Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten  
**Teichstr. 6.**

Ein hoch-**Barriere, freundliche Wohnung**  
von 4 Stuben 2 Kammern, Küche, 2 Kellern,  
Bodenkammern und Wasserleitung, an anständige  
Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen  
**Teichstr. 10a (Banken).**

Die 1. Etage meines Hauses **Saalfstraße 6,**  
belegbar 1. October, mit Mitbenutzung des  
Gartens ist zu vermieten. **B. Hertel.**

**Freundliche Barriere-Wohnung,**  
3 Stuben, Kammer, Küche etc., zum 1. Juli  
zu beziehen  
Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 6  
Kammern und Wasserleitung, zu vermieten  
und 1. October zu beziehen  
**Breitestr. 7.**

Eine kleine Wohnung zu vermieten. Preis  
25 Thlr.  
**gr. Sigistr. 18.**  
**Eine freundliche Stube**  
nebst Kammer, für einzelne Damen passend  
möblirt oder unmoblirt, sofort zu vermieten  
**Meuschauer Strasse 6.**

**Logis-Vermietung.**  
Ein neu vorgefertigtes Logis von 3 Zimmern,  
Küche und Zubehör in der 2. Etage ist an  
ruhige Mieter sofort zu vermieten und zu  
beziehen  
**Unteraltersburg 43, Sinterhaus.**  
Ein Logis im Vorderhaus zu vermieten  
**Neumarkt 67.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit  
Wasserleitung ist zu vermieten.  
**Schurig, große Sigistr. 13.**  
**Erkerwohnung**  
an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli  
zu beziehen  
**große Ritterstraße 25.**  
Eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche  
mit Wasserleitung u. Zubehör zu vermieten,  
zum 1. Juli zu beziehen. Preis 200 M.  
**Friedrichstrasse 11.**

Ein Wohnhaus nach dem Hofe, bestehend  
aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,  
zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.  
**Franz v. Siedel, Burgstraße 8.**  
1 Wohnung mit Zubehör ist von jetzt ab  
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Johannisstraße 3, 1 Tr.**  
Freundliche Stube nebst Kammer an einzelne  
Person zu vermieten  
**Unteraltersburg 53.**

Eine Wohnung ist zu vermieten und 1.  
Juli 1894 zu beziehen. **Carl Hoffmann,**  
kleine Ritterstraße 16.  
1 Barriere-Logis, 1 St., 2 K., n., nebst  
Zubehör, ist für 26 Thlr. zu vermieten und  
1. Juli zu beziehen  
**Clobigauer Str. 17.**  
Ein Logis von Stube, 2 Kammern, Küche  
und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu  
beziehen  
**Clobigauer Str. 7.**

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche,  
habe ich 105 M. zu vermieten.  
**Albin Poser, Meuschauer Str.**  
Ein kleines Logis, Stube, Kammer nebst  
Zubehör ist 1. Juli zu beziehen  
**kleine Sigistr. 12.**  
Drei Logis sind sofort zu vermieten und  
1. Juli zu beziehen  
**Sigistr. 25.**

**Oelgrube 18/19**  
ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben,  
1 Schlafz. Küche und allem Zubehör, zu  
vermieten und 1. October zu beziehen.  
**Aug. Thomas.**  
Gesucht kleines Zimmer mit voller  
Pension für einen Lehrling. Offerten mit  
Preisangabe an **103 L. F.** an das Centr.-  
Annon. Bureau **Max Pasch, Post-  
SW. 19,** erheben. (Pa. 3005.)

**Vorwerk 3**  
ist eine **Barriere-Wohnung** von 3 Stuben,  
Kammer, Speisekammer, Küche und sonstigen  
Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu bez.  
**Näheres**  
**Ritterstraße 2.**  
Ein freundliches Logis zu vermieten  
**Sand 21.**

**Wohnung,**  
bestehend aus 3 Wohnzimmern, 2-3 Schlaf-  
kammern und Zubehör, für 1. October cr. be-  
legbar, zu vermieten. Preis 360 M.  
**Fr. Dierich, Maler,**  
große Ritterstraße 17.

**Eine Familien-Wohnung,**  
Stube, 1-3 Kammern, Küche etc., ist zu ver-  
mieten  
**Friedrichstraße 3.**  
1 freundlich eingerichtetes neu renovirtes Logis  
ist sofort oder später, mit oder ohne Möbel,  
an einen einzelnen Herrn oder Dame zu ver-  
mieten  
**Senner Straße 4**

Eine Wohnung ist zu vermieten und  
1 April zu beziehen  
**Sand 7.**  
Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche  
nebst Zubehör ist zu vermieten und sofort oder  
später zu beziehen  
**Clobigauer Str. 21.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und  
allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli  
zu beziehen  
**Friedrichstraße 8.**  
**Eine fein möblirte Stube**  
ist sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped.  
d. Bl.

**2 Schlafstellen offen.**  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
**Eine gut möblirte Stube**  
nebst Schlafkammer ist sofort zu beziehen  
**Leinstraße 4.**

**Eine möblirte Stube**  
und Kammer zu vermieten und sofort zu  
beziehen  
**große Ritterstraße 25, 1 Tr.**  
**Möblirte Stube**  
nebst Kammer sofort zu vermieten  
**Meuschauer Straße 6.**

**Freundliche Schlafstelle offen**  
**Mäherstraße 10.**  
**Eine herrschaftliche Wohnung,**  
bestehend aus 3-4 Wohnzimmern, Schlaf-  
zimmer, Küche und Zubehör, wenn möglich  
mit Bierbekaltung, per 1. Juli a. c. zu  
mieten gesucht. Off. mit Preis, unter  
**A. P. 34** an die Exped. d. Bl. erb.

Beitritt wird zum 1. Juli eine Wohnung  
von 6 bis 40 Thlr. von ruhigen Leuten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Freitag**  
**frische Rindsalbacanen.**  
**F. Kellermann.**  
**Heute Donnerstag**  
**Schlachtefest**  
**Ferd. Dahn.**

**Gaudersheimer**  
**Sanitätskaffe.**  
**Stolze'sche Stenographie.**  
Am Sonntag den 8. April d. J.  
vormittags 11 Uhr, wird der Vorsitzende  
des Stolze'schen Stenographen-Bundes Gauders-  
Winkelt, Herr Lehrer **Paul von Halle a. S.**  
im Saale des „Herzog Christian“ einen  
Vortrag über  
**„Weisen u. Nutzen der Stenographie“**  
halten.  
Wir bitten uns, alle sich für die Sache  
der Stenographie Interessirenden hierzu er-  
gebenst einzuladen.  
Der Vorstand  
**des Stolze'schen Stenographen-Vereins.**

**Magemeiner Turnverein.**  
**Turnfahrt**  
Sonntag den 8. April nach  
Wolkenau  
Sammlort: früh 10 Uhr  
an Gasthof zum Deutschen Hof.  
Der Turnwart

**Leuna.**  
Sonntag den 8. April, Nach-  
mittag und Abend.  
**Tanzmusik,**  
wogu freundlich einladet  
**Friedrich Grosse.**

**Frankleben.**  
Sonntag den 8. April nachmittags  
**Wurstauskegeln,**  
abends **Tanzmusik,**  
wogu freundlich einladet  
**Frecht, Gastwirth.**

**Gesang-Verein.**  
Freitag 7 Uhr für Damen, 7 1/2 Uhr  
für Herren: **Ellas.**  
**Schumann.**

**Messburger Landwehrverein.**  
Die 2. diesjährige Quartalsversamm-  
lung findet  
Sonntag den 8. April,  
nachmittags 4 Uhr, im **Tivoli** statt.  
Das Directorium

**Achtung!**  
**Der Ältere Krieger-Verein**  
beschäftigt Sonntag den 8. April a. c.  
zum Behen der Unterhaltungs-Kasse des Vereines  
**Theater**  
und anschließendes Ball  
in den Räumen der Reichstraße abzuhalten.  
Obw. und Freunde des Vereines sind  
willkommen.

**Herzog Christian.**  
Sonntags den 7. April zur Control-  
Versammlung  
**Speckkuchen.**  
Preis- und  
Bergnügungsverein.  
Seitens Abend 9 Uhr  
Versammlung  
im Tivoli.

**Männer-Turn-Verein.**  
**Alters-Riege.**  
Seitens Abend Turnstunde.  
Nach derselben Besprechung.  
**G.-C. Heiterkeit.**  
Seitens Abend  
Monats-Versammlung.

**Gesangverein „Echo“.**  
Sonntag den 8. April d. J.,  
nachmittags von 4 Uhr an,  
großes Concert,  
angeführt von der hiesigen Stadtmusik,  
von abends 8 Uhr an **BALL im Casino-  
saal.** Freunde und Gönner des Vereines  
werden hierzu freundlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerweh.**  
**II. (Juni-) Compagnie.**  
Nächsten Montag Uebung.  
Antritt abends 8 1/2 Uhr am Geräthehaus.  
Das Commando.  
Günter, Hauptmann.

**Gutmann's Restaurant**  
(Weißener Bierhalle).  
Johannisstraße 16,  
empfehlen kräftigen Mittaglich bittig.

**Saale-Schlöfchen.**  
Heute Donnerstag Schlachtefest.  
Wurstverkauf auch außer dem Hause.  
**C. Bach.**  
Einen **Schuhmacher-Gesellen** sucht sofort  
**Robert Rollnik,**  
Friedrichstraße 10.

Einen **Lehrling** (sowie einen **Lauf-  
burschen** sucht  
**F. A. Schmidt,** Fröhenauerweiser.  
**Einen Lehrling**  
sucht  
**Ed. Otto,** Tischlermeister.

Ein gewandtes **Stenographen** sucht  
Etelung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Ein **Älteres Dienstmädchen,** fleißig und  
sauber, sucht zum Antritt am 1. Juli  
**Fran Wiegand,**  
Vorwerk 8.

**5 Mt. Belohnung**  
für Ermittlung derjenigen Person, welche in  
vergangenem Nacht das **Drüderschloß** zur electr.  
Klingel von meinem Hause gestohlen hat.  
**Karlstr. 5, part.**  
**Verloren!**  
Eine **Alberne Cylinder-Uhr** nebst Ketten  
ist am Montag im Geschäft der „Linde“ ver-  
loren gegangen. Der ehrliche Finder wird ge-  
beten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben  
in der Exped. d. Bl.

Ein **Portemonnaie** mit Geld auf dem  
Neumarkt gefunden. Abzugeben  
**Neumarkt Nr. 28.**



